Ltk Beets A1

Oetker, Fr.

1 (858)

An Herrn Nicolaus Beets zu Utrecht.

Ostende, Kroonhotel, 15/11 58.

Hochgeehrtester Herr!

Herr Dautzenberg in Brüssel wird Ihnen auf meine Bitte einen Abdruck meines Schriftchens über die Vlamische Bewegung zugesandt haben. Sie werden daraus ersehen, welch lebhaftes Interesse ich für niederländisches Sprach-, Schriften- und Volksthum habe. Insbesondere habe ich der sogenannten vlamischen Bewegung eine rege Theilnahme zugewendet. Ich darf voraussetzen, daß auch Sie, hochgeschätzter Herr, die Pflege und Pflege des niederdeutschen Volkswesens in Belgien nicht aus den Augen lassen, und den deßfallsigen Bestrebungen alle Förderungen und Erfolge gewähren und wünschen. In dieser Annahme habe ich gern das Erscheinen meines kleinen Schrifts als Anlaß benutzt, um Sie freundlichst und angelegentlichst aus der Ferne zu begrüßen. Ich hatte gehofft, auch Ihre Stadt einmal besuchen

zu

zu können, wo ich dann nicht verfehlt haben würde, mir Ihnen persönlich vorzustellen; allein Unwohlsein und die frühnahende Winterszeit werden mich wohl nötigen, meinem Wunsche für jetzt zu entsagen.

Empfangen Sie deshalb einstweilen diesen schriftlichen Besuch. Es würde mich freuen, wenn er Ihnen will kommen erscheine, und wenn zugleich meine Broschüre in wesentlichen Ihnen Beifall fände. Sie werden sehen, dass ich die Vlamingen bei höchstem Wohlwollen doch etwas scharf ins Gebet genommen habe. Ich bin besonders bestrebt gewesen, die nazionale Bedeutung der Sache hervorzuheben und zum Verlassen beschränkter Parteiwege und persönlicher Anfeindungen, und dagegen zu einer lebhaften vlamischen politischen Kraftentfaltung und Wahlbethätigung zu mahnen. Gegenwärtig neutta, liefert einer den Andern. Unter Parteien gezänk und Steckenpferdreiterei ist man blind und lässt für die Hauptsache und richtet sich in tragischer Verblendung zu Grunde. Ich weiss nicht ob Sie, ob Ihre Freunde, meine Ansicht theilen; ich möchte aber wissen, wie man in Ihren Kreisen die hochwichtige Angelegenheit betrachtet. Sie würden mich verbinden, wenn Sie mir offen

Ihre Meinung mittheilen wollten. Haben Sie Lust und Gelegenheit, die Sache in der Presse zu stoßen, namentlich in Blättern die in Belgien gelesen werden, so wäre das gut und förderlich. Wie mir scheint wendet die holländische Tagesliteratur der Angelegenheit nicht die genügende Aufmerksamkeit zu; doch muss ich gestehen, dass mir nur wenige Blätter regelmässig zu Gesicht kommen.

Ich schreibe Ihnen vorläufig, verehrter Herr, weil mir das am gelegensten ist; antworten Sie aber nur in Ihrer Landessprache, die mir genugsam verständlich ist.

Mein Aufenthalt dahier wird noch 8-10 Tage dauern. Später kennt Professor Heremans in Gent meine Adresse und wird Sendungen gern befördern.

Genehmigen Sie, die Versicherung vorzüglicher Hochachtung und Ergebenheit

Fr. Vetter.